

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Monatlich 6 Post-M. 1.20 einchl. 18 J. Besorb.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 10 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt Betriebsführung verleiht kein Anspruch auf Lieferung. Drohtenschrift: Cannenblatt. Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Zeit millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Kammer 251

Altensteig, Montag, den 26. Oktober 1942

65. Jahrgang

Dr. Goebbels eröffnete die Jugendfilmstunden

Berlin, 25. Okt. Die im ganzen Reichsgebiet zur Durchführung gelangenden Filmstunden der Hitler-Jugend des Kriegswinterjahres 1942/43 sind am Sonntag von Reichsminister Dr. Goebbels gelegentlich einer Feierstunde der Reichsjugendführung der NSDAP eröffnet worden. In einer die Grundlagen dieses Mittel der Jugendbildung berührenden Ansprache wandte sich der Minister an Elternschaft und Jugend, während Reichsjugendführer Artur Axmann das Ausmaß der Pflichten umriß, denen die Jugend in dieser schicksalreichen Gegenwart freiwillig und in fester Bewahrung unterliegt.

Die Veranstaltung brachte zugleich die Uraufführung des in einem KLB-Lager in der Slowakei gedrehten ausgezeichneten Jugendfilms „Hände hoch!“, der aus dem Filmwettbewerb der europäischen Jugend in Florenz als bester Jugendfilm des Festlandes mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden ist und damit die von Dr. Goebbels gestiftete Kinisch-Würde des Führers errungen hat.

Reichsjugendführer Axmann stellte fest, daß die junge Generation unseres Volkes niemals einen so tätigen Anteil an der Gestaltung des deutschen Schicksals nehmen konnte, wie es der Jugend unserer Tage vergönnt ist. Dieser gewaltigste aller Kriege wird vor allem um die Zukunft und die Freiheit der Jugend geführt. Ruh daher nicht gerade sie mit größter Dankbarkeit die tiefe Verantwortung empfinden, durch ihr Leben das Sterbens der Tapferen würdig zu sein? Die Größe der Zeit bestimmt das Ausmaß der Pflichten der Jugend, die in jedem Jahr unter dem besonderen Geheiß des Führers und des Landdienstes, der Wehrerleichtung und der Kriegsaufgaben in der Heimat steht. Wo im Osten die besten Söhne des Reiches sitzen, da werde die beste Jugend die Pflichten führen. Der Reichsjugendführer betonte, daß die Jugend diesen Dienst freiwillig und in einer Gefinnung erfülle, die jeden Kleinmut verabscheut.

Unter Hinweis auf die eigenständigste Arbeit der NS. machte Axmann davon Mitteilung, daß die Jugendfilmstunden während des Krieges eine Steigerung von 2,5 auf 5,5 Millionen Besucher aufzuweisen haben. Namens der Jugend dankte Axmann schließlich dem Minister für die beständige Unterstützung der Jugendarbeit und schloß seinen Dank an Dr. Goebbels mit den Worten: „Sie haben stets mit dem mächtigen Wort Ihrer Rede für die Jugend gekämpft und Ihr Herz hat immer zur Jugend durch die Tat gesprochen.“

Alsdann nahm

Reichsminister Dr. Goebbels

die Eröffnung der Jugendfilmstunden mit einer an Elternschaft und Jugend gerichteten Ansprache vor. Der Minister wies einleitend darauf hin, daß er nicht nur zur Jugend, sondern auch über die Jugend sprechen wolle, da das Jugendproblem in jedem Krieg von besonderer Wichtigkeit gewesen sei. Wenn der Krieg auch weniger von der Jugend als für die Jugend geführt werde, so werfe er doch für sie und die für ihre Erziehung Verantwortlichen eine Fülle von Fragen auf, deren richtige Lösung von besonderer Bedeutung für unser ganzes Volk sein. Der Minister wies auf den heldenmütigen Einsatz der NS. in den luftbedrohten Gebieten hin. Erst kürzlich habe ihn eine Jugendgruppe aus den bombardierten Städten besucht. „Sie standen alle im Alter zwischen 14 und 17 Jahren und trugen ausnahmslos das Eisenerz oder das Kriegesdienstkreuz. Jungen und Mädchen, die sich genau so tapfer bewährten wie diese, gibt es in den luftbedrohten Provinzen unseres Vaterlandes zu Tausenden. Ich lasse es mir nicht nehmen, fügte Dr. Goebbels hinzu, daß diese Jugend heute anders ist, als wir früher waren. Der Nationalsozialismus kann den uralten Konflikt zwischen Vater und Sohn nicht abschaffen. Er ist eine Generationenfrage, die sich in jedem Menschenalter wiederholt. Man kommt ihr nicht bei durch hochfahrende Beschwörungen, sondern nur durch ein offenes und freies Verständnis, das wir Erwachsenen der Jugend entgegenbringen müssen. Eine Jugend muß Vertrauen haben können. Sie muß zu ihren Erziehern, seien sie nun vom Elternhaus, von der Schule oder von den nationalsozialistischen Jugendorganisationen gestellt, aufblicken, muß in ihnen verständnisvolle und gültige Freunde sehen, die nicht deshalb tadeln und kritisieren, weil sie älter sind, sondern weil sie mehr Lebenserfahrung besitzen. Der wird am leichtesten mit der Jugend fertig und erlingt sich auch ihr tiefstes Vertrauen, der im Jungen schon den kommenden Mann und im Mädchen die kommende Frau und Mutter sieht. Es gibt ein schönes Wort von der Majestät des Kindes; nichts ist rührender und ergreifender für Vater und Mutter, als im Kinde sich selbst wiederzusehen. In ihren Kindern finden die Eltern ihr Fortleben.“

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich dann den Vätern und Müttern zu und bekannte sich aus vollem Herzen zur Arbeit der NS. und des NSD. „Ich bin mit bewußt, welche Verantwortung ich damit vielen Eltern abnehme oder erleichtere. Ich weiß, mit welchem Ernst und welchem Verantwortungsbewußtsein die Führung unserer nationalsozialistischen Jugendorganisationen ihren schweren Aufgaben obliegt. Diese jungen Männer sind fast alle als Soldaten durch den Krieg hindurchgegangen. Sie haben draußen gelernt, wie notwendig es in diesen harten Jahrhunderten ist, daß der Mensch schon in jungen Jahren auf einen festen weltanschaulichen Boden gestellt wird. Es gibt nur eine Kraft, die alles meistern kann: Die Kraft des Charakters, die im Kinde gebildet und erzogen werden muß, um im reiferen Alter wirksam werden zu können. Wir waren eine Bewegung der Jugend, als wir um die Nacht kämpften.

Schwere Kämpfe in Nordafrika

20 britische Flugzeuge abgeschossen — Trotz schwerer Herbststürme 104 000 BRT. versenkt

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Schnellbootvorstoß gegen den Hafen von Tuapie
In schwierigen Waldkämpfen im Kaukasus weiter vorwärts — Weitere Strahlenzüge in Stalingrad erkämpft — Jettu feindliche Flugzeuge an der ägyptischen Front vernichtet
DNR Aus dem Führerhauptquartier, 24. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westkaukasus gewinnt der Angriff deutscher und rumänischer Truppen in schwierigen Waldkämpfen immer weiter Raum. Nordostwärts Tuapie wurde ein beherrschender Berg genommen und gegen feindliche Angriffe gehalten. Zwei sowjetische Handelsschiffe wurden vor der Kaukasusküste durch Bombenwurf schwer beschädigt. Küstenartillerie des Heeres vernichtete an der Südküste der Krim ein Schnellboot des Feindes. Deutsche Schnellboote stießen gegen den Hafen von Tuapie vor, erzielten in der Nacht zum 23. Oktober zwei Torpedotreffer auf einem mit Zerstörerbesatzung einlaufenden feindlichen Kriegsschiff und beschädigten Hafenanlagen. Nach einem Gefecht mit feindlichen Schnellbooten setzten die eigenen Boote unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurück.

In Stalingrad trafen Infanterie- und Panzerverbände erneut zum Angriff an, warfen den Feind in hartem Häuserkampf aus verschiedenen Straßenzügen zurück, nahmen den größten Teil des Werkes „Krajanj Otkjad“ und ließen bis zur Wolga durch. Die feindlichen Stellungen lagen unter dem Bombenregen der laufend eingeleiteten Kampf- und Sturmangriffe zutage, die außerdem bei Tag und Nacht feindliche Artilleriestellungen auf den Wolgainseln und ostwärts der Stromes zerstörten. Im Norden der Stadt schloßen sich schwächere feindliche Entlastungsangriffe.

Südwestlich Kaluga brach ein heftiger Angriff der Bolschewiken in zusammengeschlossenen Abwehrlinien unter blutigen Verlusten zusammen. An der übrigen Ostfront erfolgreiche eigen- und gegenseitige Stoßtruppenunternehmungen. Schwere Luftangriffe wurden in mittleren Frontabschnitt gegen feindliche Bereitstellungen, Transportbewegungen und Truppenausladungen der Sowjets geführt.

An der ägyptischen Front weiterhin lebhafteste Lufttätigkeit. Der Feind verlor 10 Flugzeuge.

Unter Ausnutzung der Wetterlage wiederholte die britische Luftwaffe gestern mit einzelnen Flugzeugen ihre Störangriffe auf nordwestdeutsches Gebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste bei Anflügen gegen die Küsten der besetzten Gebiete vor der Feind am Tage und in der vergangenen Nacht vier Flugzeuge. Die deutsche Luftwaffe bekämpfte bei Tage militärische Ziel- und kriegerische Anlagen in Südengland.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Neue Erfolge deutscher U-Boote trotz schwerer Herbststürme
Spartakowka bis auf einzelne Häuser genommen
Im Westkaukasus weitere Höhenrücken erstritten — Erfolg reiches örtliches Unternehmen auf dem Ladogasee — Itali wiederum bombardiert

DNR Aus dem Führerhauptquartier, 25. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westkaukasus erstritten deutsche und rumänische Truppen, wirksam von der Luftwaffe unterstützt, weitere Höhenrücken. Eigenangriffe des Feindes wurden unter blutigen Verlusten abgewiesen.

Im Kampf um Stalingrad wurden in hartnäckigen Einkämpfen bis auf eine Halle alle restlichen Fabrikanlagen des Werkes „Krajanj Otkjad“, angebaute Stellungen und Häuser bloß sowie der nördliche Vorort Spartakowka bis auf ein paar Häuser genommen. Das am Vortage genommene Stadt- und Werkgelände ist von Resten des Feindes gesäubert. Entlastungsangriffe brachen zusammen. Die schweren Luftangriffe auf die feindlichen Stützpunkte in Stalingrad und die sowjetischen

So ist es gebieten. Die Bewegung hat bis heute nichts von ihrem jugendlichen Schwung und Enthusiasmus eingebüßt.

Auf die Bedeutung der Jugendfilmstunden eingehend, betonte Dr. Goebbels, daß es ihm eine ganz besondere Freude sei, all die vielen Millionen deutscher Jungen und Mädchen zur Eröffnung der Winterarbeit 1942/43 begrüßen zu können. Auch die vielen Millionen Eltern möchte ich in meinen Gruß mit einschließen. Sie sollen davon überzeugt sein, daß unsere nationalsozialistische Jugendführerschaft weiß, daß sie ihr in ihren Kindern ihr kostbares Gut zu treuen Händen übergeben. Sie will ihnen nur nach besten Kräften helfen, diese Kinder auch außerhalb von Elternhaus und Schule zu deutschen Männern und Frauen zu erziehen. Sie sollen nicht nur die Lehren des Staats- und Volkstums in sich aufnehmen. Sie sollen darüber hinaus auch lernen, Ehrlichkeit und Achtung vor ihren Eltern zu haben, denen sie ihr Leben und körperliches, geistiges und seelisches Grundkapital verdanken, aus dem sich Charakter und Persönlichkeit entwickeln. Wie wollen eine Jugend nicht reif und stark werden, die solche Eltern zum Vorbild hat! Wie aber sollten Eltern nicht ewig jung bleiben, denen eine solche Jugend nachwächst!

Transportverbindungen ostwärts der Wolga gingen mit unvorhersehbarer Kraft weiter.

An der Donfront schlugen rumänische Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Rumänische Luftstreitkräfte richteten ihren Angriffe gegen feindliche Stellungen und Bahnbewegungen.

Auf dem Ladogasee führte in der Nacht zum 22. Oktober ein Verband deutscher und italienischer Kriegsfahrzeuge unter Sicherung durch die deutsche und finnische Luftwaffe ein örtliches Unternehmen gegen einen Teil der von den Sowjets besetzten Küste durch. Eine Landungsabteilung zerstörte einen Versammlungsort und brachte Gefangene ein. Auf der Rückfahrt wurden unter händigen Gefechten gegen feindliche Kanonenboote heftige Luftangriffe abgewehrt und durch Jäger und Flakartillerie 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Ägypten trat der Feind in breiter Front nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Infanterie- und Panzerverbänden unter Einsatz zahlreicher Luftstreitkräfte zu dem erwarteten Großangriff an. Zur Zeit sind erbitterte Kämpfe im Gange. Der Feind verlor bisher 20 Flugzeuge und zahlreiche Panzer.

Auf Malta erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge wiederum zahlreiche Bombentreffer in den Flugplatanlagen von Luccia und Venesia.

Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete sowie beim An- und Abflug gegen Oberitalien verlor die britische Luftwaffe durch die deutsche Abwehr ein Flugzeug, hiervon mehr als die Hälfte viermotorige Bomber.

In der Nacht zum 25. Oktober führte die deutsche Luftwaffe Bombenangriffe gegen kriegerische Anlagen einiger Städte in Ostengland. Alle Flugzeuge kehrten zu ihren Einsatzorten zurück. Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, wurden von deutschen Unterseebooten, obwohl auch weiterhin schwere Herbststürme die Operationen beeinträchtigen, in harten Kämpfen aus stark gesicherten Geleitzügen und in jeder Einzelangabe im Nordatlantik, im Eismeer, vor der kanadischen Küste, bei Trinidad, vor der Kongomündung und vor Kapstadt 16 Schiffe mit 104 000 BRT, sowie ein Zerstörer versenkt. Drei weitere Schiffe und ein weiterer Zerstörer wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Britischer Zerstörer von italienischen Flugzeugen versenkt — Die schweren Kämpfe an der El-Mamein-Front

DNR Rom, 23. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Nach gründlicher Artillerievorbereitung griff der Feind im Abschnitt Nord und Mitte der El-Mamein-Front mit beträchtlichen Panzer- und Infanteriekräften an.

Der Feind, der überall abgewiesen wurde, erlitt schwere Verluste, besonders an Kampfwagen, von denen, wie bisher festgestellt wurde, 47 vernichtet wurden.

Die Schlacht geht weiter.

Der britischen Luftwaffe, die mit starken Kräften die Einkämpfe zu unterstützen trachtete, fielen die Jäger der Höhenleuchte entgegen, die 16 Flugzeuge abgeschossen, die brennend abkürzten. Vier weitere Flugzeuge stürzten im Feuer der Bodenabwehr ab.

Beim Angriff auf einen britischen Geleitzug im Mittelmeer versenkte eines unserer Flugzeuge einen Zerstörer durch Torpedoschuß.

Am Spätnachmittag des 24. Oktober sowie in der Nacht zum 25. Oktober erfolgten erneut Einflüge auf größere und kleinere Vertikalstellen der Lombardie und des Piemont, besonders auf Mailand, Monza und Novara.

Zahlreiche Baustellen am Stadtrand von Mailand erlitten, besonders durch Brandbomben, beträchtlichen Schaden. Die Bevölkerung Mailands hatte 48 Tote und 264 Verletzte zu verzeichnen. In Novara gab es keine Toten, jedoch zehn Verletzte. Bei dem Einflug auf Savona betrug die Opfer 35 Tote und 67 Verletzte. Die Zahl der Opfer beim ersten Angriff auf Genua ist auf 39 Tote und 100 Prozenten Leichtverletzte gestiegen. Überall taten die Angehörigen der Feuerlöschpolizei ihr möglichstes, um ihre Pflicht zu erfüllen.

Drei Feindbomber wurden im Gebiet von Mailand abgeschossen. Weitere drei viermotorige Flugzeuge wurden, wie nunmehr festgestellt werden konnte, beim Angriff der vorausgegangenen Nacht bei Genua abgeschossen.

Die Bevölkerung von Mailand und der anderen angegriffenen Orte verhielt sich ruhig und diszipliniert.

Über Mailand stürzte eine im Luftkampf getroffene Spitfire brennend ab.

15 britische Flugzeuge abgeschossen

DNR Rom, 24. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front wurde die Lufttätigkeit intensiv fortgesetzt. In wiederholten Zusammenstößen wurden sieben Flugzeuge von italienischen Jägern und fünf von deutschen Jägern zerstört. Drei weitere Flugzeuge stürzten von der Front getroffen ab. Zwei Besatzungsmitglieder eines zweimotorigen



amerikanischen Flugzeuges, das in den vorhergegangenen Tagen abgeschossen worden war, wurden gefangen genommen.

Feindliche Flugzeuge überflogen in der vergangenen Nacht einige Gebiete von Piemont, Ligurien und der Lombardei. Sie warfen Spreng- und Brandbomben auf Turin, Genua und Savona ab. In den ersten beiden Städten wurde geringer, in der dritten bedeutender Sachschaden verursacht. Die bisher festgestellten Opfer der Zivilbevölkerung betragen einen Toten und zehn Verwundete in Turin, 13 Tote und 46 Verwundete in Savona und Bado (Ligurien). Die Opfer des Luftangriffes auf Genua in der vorhergegangenen Nacht betragen 29 Tote und 121 Verwundete. In der vergangenen Nacht verursachte der feindliche Angriff auf Genua keine Opfer, jedoch sind zahlreiche Opfer zu beklagen durch übermäßiges Gedränge am Eingang eines Luftschuttraumes.

20 britische Flugzeuge in Nordafrika abgeschossen

DNB Berlin, 25. Okt. In der nordafrikanischen Front traten die Briten am 24. 10. zu dem schon lange erwarteten Angriff an. Nach harter Artillerievorbereitung versuchten sie besonders an den beiden Flanken mit starken Infanterie- und Panzerkräften durchzubrechen. Sie trafen dort auf den hartnäckigen Widerstand der Achsentruppen. Zur Unterstützung ihres Angriffs setzten die Briten starke Fliegerkräfte ein, die von deutschen und italienischen Jägern in Luftkämpfen gestellt wurden. Die Jäger der Achse kürzten sich einzeln oder in Gruppen auf die britischen Staffeln und versprengten sie. Danach griffen sie die feindlichen Bombenflugzeuge an. Bei diesen Luftkämpfen schossen deutsche Jäger nach dem bisher beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen allein neun britische Flugzeuge, darunter zwei „Boston-Bomber“, ab, während im Abwehrflug der deutschen Flakartillerie vier weitere britische Flugzeuge abgeschossen wurden. Ingesamt verloren die Briten am 24. 10. in Nordafrika durch die Luftwaffe der Achsenmächte 20 Flugzeuge.

Die Ostfront meldet:

In das Hüttenwerk „Kotler Oktober“ eingedrungen

DNB Berlin, 24. Oktober. Im Kampf um Stalingrad brachte der 23. Oktober zwei wichtige Auswirkungen der bisherigen Kämpfe, nämlich das Eindringen unserer Truppen in das Hüttenwerk „Kotler Oktober“ und das weitere Abflauen der bolschewistischen Entlastungsangriffe zwischen Wolga und Don. Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wurde der neue Angriff mehrere Tage lang durch fortgesetzte Bombenangriffe vorbereitet, die das Industriegelände mit seinen vorbereiteten Verteidigungsanlagen zerstörten. Im Gelände des Hüttenwerkes traf der deutsche Angriff, bei dem zunächst die Straßenzüge westlich des Wertes nach erhöhter Häuserkämpfe genommen wurden, auf außerordentlich starke, verzweifelte Gegenwehr des Feindes. Nach Einsatz von Panzern, Infanteriegeschützen und Flammenwerfern brachen unsere Infanteristen und Pioniere den erbitterten bolschewistischen Widerstand und drangen in die zerstörten Werkanlagen ein. Kein Hindernis und kein Abwehrfeuer konnte die Kraft des deutschen Angriffs abschwächen. Die fast hier, bald dort vorrückenden Kampfgruppen entziffen dem Feind Stück um Stück seiner Positionen, so die im Norden des großen Wertes gelegene Protschabritz, bis sie auch in diesem Kampfabchnitt das Wolga-Ufer erreicht hatten. Das dieser Einbruch in das dritte der großen Werke im Nordteil der Stadt gelang, ist zum großen Teil das Verdienst unserer Artillerie und Luftwaffe, die das Feuer der feindlichen Geschütze niederhielten. Mit abermals gesteigertem Einsatz von Stukas und Kampfflugzeugen zerstörten unsere Flieger die Batterien, die von den Bolschewisten auf dem dem Hüttenwerk gegenüberliegenden Wolga-Inseln in Stellung gebracht waren. Erst vorgestern hatten diese schweren Geschütze in mäßiger, durch Feuerschläge der Flak dauernd gestörte Arbeit ihre Stellung erreicht. Man mußte die Bolschewisten, ohne zu einer Gegenwehr fähig zu sein, zusehen, wie ein Geschütz nach dem anderen von den schweren Fliegerbomben zerstört wurde.

Die Kämpfe in Stalingrad

Wie der Kampf im Hüttenwerk weitergeht

DNB Berlin, 25. Oktober. In Stalingrad brachen die deutschen Truppen am Samstag nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen bei der Fortsetzung ihrer Angriffe in weiterer schwer besetzte Einzelwerke des Hüttenwerkes „Kotler Oktober“ ein. Dieses auf dem Höhenrücken vor der Wolga liegende Befestigungswerk hat seinen Verteidigern immer neue Möglichkeiten zum Widerstand. Die von Trümmern überzogenen und von Trichtern aufgerissenen breiten Straßen zwischen den weitläufigen Hallen und den Nebenwerken haben für den Kampf die Bedeutung natürlicher Schächten. Sie zerstreuen zusammen mit den tiefen Gräben, die zur Wolga führen, das Kampfgebiet in zahlreiche Abschnitte, die einzeln erkürrt werden mußten. Sie boten aber auch dem Feind die Möglichkeit, seine des Nachts in kleinen Trupps über die Wolga kommenden Meloren in die Verteidigungsstellungen heranzubringen. Diese Verstärkungen versuchten, unter schweren Opfern den Widerstand neu aufzubauen. In harten Kämpfen wurden jedoch ihre befehlsmäßigen Kampfanlagen vernichtet.

Die über das am Vortage gewonnene Wertgelände weiter vorrückenden deutschen Truppen entziffen dem Feind bis auf eine einzige Halle sämtliche Stellungen und Gebäude des Hüttenwerkes. Zwischen Materialhöfen und Verladerrampen hatten die Bolschewisten mit Eisenbahnen verstärkte Panzer und Luftschutze angelegt, die den Bombenangriffen und den Granaten bisher widerstanden hatten. Diese Kampfanlagen wurden von südwärts durch unsere Pioniere angepackt, die sich an die Eingänge heranarbeiteten und die Panzer mit ihren Befestigungen sprengten oder mit Flammenwerfern austürrten. Auch in den Trümmern der Protschabritz hart nordwärts des Hüttenwerkes mußten noch Widerstandskämpfer niedergelämpft werden. Hier waren geräumige Keller und Stollenlagen die Schwerpunkte der feindlichen Gegenwehr. Unsere Pioniere fanden jedoch die Zugänge zu diesen Gewölben und sprengten sie, während gleichzeitig Infanteristen, oft in den gleichen Häusern, die bolschewistischen Barricaden in den oberen Stockwerken kürzten.

Der wichtigste Erfolg unserer Truppen am Samstag war jedoch die Wegnahme des Bortortes Spartakowka. Als am 16. Oktober unsere Truppen das Traktorenwerk gestürmt hatten, drangen sie am nächsten Tage in kraftvollem Stoß nach Norden vor und stellten die Verbindung mit der nördlichen Fliegerstellung her. Nordwestlich dieses Durchbruchstreifens wurden damals feindliche Kräfte abgeschnitten und vernichtet, oft Orts dagegen blieb zwischen unseren neuen Stellungen und der Ostfront Spartakowka liegen. Dieser Stadtteil wurde

zunehmend, während die Bomben noch krochten und Wolken von Qualm und Staub die Sicht nahmen, von unseren Infanterie-, Pionier- und Panzerverbänden bis auf verzweigte Widerstandskämpfer gestürmt.

Die schweren Kämpfe in Stalingrad haben den Feind erheblich geschwächt. Seine ohne Rücksicht auf Verluste in den Kampf getriebenen Massen haben sich noch nicht wieder erholen können, so daß auch am Samstag die schwachen Entlastungsangriffe von etwa fünf sowjetischen Bataillonen gegen die Front zwischen Wolga und Don im Zusammenwirken mit deutschen und rumänischen Luftwaffenverbänden nach Abschluß einiger Panzergebnisse zusammenbrachen. Das gleiche Schicksal hatten einzelne Vorstöße an der Donfront, die im Feuer rumänischer Truppen liegen blieben. Erneute Angriffsabsichten wurden durch rumänische Kampfflugzeuge, die auch den Nachschub der Bolschewisten auf der Bahnstrecke Wolga-Florowo bekämpften, vereitelt. Die sowjetischen Kampfflugzeuge konnten sich an keiner Stelle wirkungsvoll entfalten, sie verloren bei ihren Versuchen, die Angriffsräume zu erreichen, durch deutsche Jäger und Flakartillerie 21 Flugzeuge.

Der Erfolg auf dem Ladogasee

Die Bolschewisten verloren 21 Flugzeuge

Berlin, 25. Oktober. Zu dem im Wehrmachtbericht vom 25. Oktober gemeldeten Unternehmen gegen feindliche Stützpunkte an der Küste des Ladogasees werden vom Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Ergänzungen mitgeteilt: In überaus dem Vorstöße deutscher und italienischer Kriegsfahrzeuge wurde das Ziel des Angriffs, die Zerstörung eines Leuchturms, erreicht und damit die feindliche Schifffahrt eines wichtigen Stützpunktes beraubt. Nachdem unter dem Feuer der Schiffsverbände das Sprengkommando mit mehreren Gefangenen bereits wieder an Bord genommen war, unternahm die Bolschewisten heftige Luftangriffe und legten auch Kanonenboote ein, um den deutschen und italienischen Kriegsfahrzeugen den Rückzug zu verlegen. Es kam zu heftigen Luftkämpfen zwischen den als Begleitflugzeug eingesetzten deutsch-italienischen Jägern und bolschewistischen, ebenfalls von Jägern begleiteten Kampfflugzeugen. Im Verlauf der bis zum Nachmittag dauernden Luftgefechte schossen die deutschen Jäger sechs feindliche Flugzeuge ab, während fünf weitere von finnischen Jägern vernichtet wurden. Im Abwehrfeuer der Marineeinheiten kürzten zehn bolschewistische Flugzeuge ab, so daß der Feind bei seinen vergeblichen Versuchen, das Unternehmen zu behindern, insgesamt 21 Flugzeuge verlor. Im Kampf gegen die nachstehenden Kanonenboote wurden zwei der sowjetischen Schiffe schwer beschädigt.

Luftangriff auf Ostengland

Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnlinien getroffen

DNB Berlin, 25. Oktober. In der Nacht zum Montag drangen deutsche Kampfflugzeuge von See her nach Ostengland in den Raum zwischen der Meeressäule „The Wash“ und der Hundsbüschung vor. In geschickten Abwehrbewegungen entzogen sich die deutschen Kampffluger dem Feuer der britischen Flakbatterien und bombardierten Kriegswichtige Anlagen in mehreren Städten dieser Grafschaft. Vor allem die Knotenpunkte mehrerer Eisenbahnlinien und für den Nordwesten in Ostengland wichtiger Straßen wurden von zahlreichen Spreng- und Brandbomben getroffen. Auch die Dozanlagen an der Hundsbüschung waren Ziele der deutschen Luftangriffe. Zur Abwehr ausgetragene britische Nachtjäger hatten keine Berührung mit den deutschen Kampfflugzeugen, die diesmal nicht in geschlossenem Verband, sondern einzeln die beschlossenen Ziele angriffen. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe kehrten die deutschen Kampfflugzeuge ohne Verluste zu ihren Sortiplätzen zurück.

Wochenbilanz vom Osten

DNB Berlin, 24. Okt. Die Woche vom 18. bis 24. Oktober stand in weiten Teilen des östlichen Kriegsschauplatzes unter dem Zeichen der starken Herbstregengüsse. Die Gangbarkeit der Wege und des Geländes war so sehr beeinträchtigt, daß im mittleren und nördlichen Abschnitt die Sowjets auf jeden Versuch, durch größere Angriffe deutsche Kräfte zu binden, verzichten mußten. Auf den Wehren setzen sie zwar die schon vorher festgestellten, anscheinend beratigen Absichten dienenden Aufmarschbewegungen im Räume Katalin-Toropez fort, dabei wurden aber durch die trotz der Witterungsschwierigkeiten nicht unterbrochenen Angriffe der deutschen Kampf- und Sturzkampffluger ihre Transporte und Versorgungslager schwer beschädigt. Nur beiderseitige Stoßtruppentätigkeit war im übrigen hier zu verzeichnen.

Auf dem südlichen Teil der Front war zu Beginn der Woche das Wetter noch besser. Im Kaukasus trat aber schon am 19. Oktober ein Wettersturz ein, der den im Westteil des Gebirges eingesetzten deutschen und rumänischen Truppen bei Kampf und Versorgung erhebliche Schwierigkeiten bereite. Trotzdem schritt in Richtung auf Tuapse ihr Angriff weiter fort. Nachdem die beiderseits der viel gewundenen Straße sich auf den Höhen vorarbeitenden Gruppen am Fuß südlich Schaumjan Verbindung miteinander aufgenommen hatten, gelang ihnen bereits auf der gegen das Schwarze Meer abfallenden Südseite des Gebirges ein vernichtender Schlag gegen ein sowjetisches Schützenregiment und die Eroberung weiterer Teile eines nach seinem Ausbau offenbar als Winterdauerstellung gedachten Befestigungssystems. Den Leistungen der hieran beteiligten Gebirgs- und Jägerdivisionen stellten sich jene der Luftwaffe ebenfalls zur Seite, die für die Artillerie unerreichbare Ziele für die Infanterie kurzweil machte, und den Verkehr auf den Straßen hinter der Frontfront sowie den Schiffsverkehr auf dem Schwarzen Meer erfolgreich störte. Ein Vorstoß deutscher Schnellboote auf den Hafen von Tuapse in der Nacht zum 23. Oktober wirkte bei letzterer Aufgabe mit. Der bei den durch die Wolkenbrüche unsicher gewordenen Wege notwendig werdende Nachschub durch Traktiere- und Trägersolonnen für die Truppen im Kaukasus wurde schnell organisiert.

Im Norden von Stalingrad hielten sich in einigen besonders stark ausgebauten Stützpunkten der Geschützfabrik noch Feindgruppen. In erbittertem Kampf vernichteten in einem solchen deutsche Infanteristen ein Sowjetbataillon. Während Artillerie und Kampffluger der Infanterie und den Pionieren den Weg weiter bahnten, auch schon der südlich anschließende Stadtteil angegriffen wurde, der größte Teil des dortigen Wertes genommen und mitten durch den Feind ein neuer Keil bis an die Wolga getrieben wurde, versuchten die Sowjets einerseits über die Wolga hinweg den Verteidigern Hilfe zu bringen, andererseits von Norden her die Einsatzverluste zu erneuern. Mit drei neu herangeführten Schützen divisionen und 120 Panzern erfolgte am 20. Oktober ein großer Angriff gegen die dort abriegelnde deutsche Front. Er ergab nur einen sofort wieder abgedämpften örtlichen Eindruck. 40 Panzerwagen verloren die Sowjets am ersten Tage, an den folgenden schützerten Verluste, aber den Fluß Verstärkungen heranzuführen, wirkten

Artillerie und Flieger gemeinsam. Die zahlreichen Batterien, die die Sowjets auf den Inseln und östwärts der Wolga aufgestellt hatten, die Flugplätze, die Brücken und Uebersehmittel, sowie alle rückwärtigen Verbindungen wurden angegriffen, Transportzüge und auf der Wolga Schleppdampfer getroffen.

An der Donfront waren die von den Sowjets gegen Italiener, Rumänen und Ungarn angelegten Vorstöße nur geringeren Ausmaßes und wurden sämtlich unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Das günstige Verhältnis der gegenseitigen Verluste der Luftwaffe blieb bestehen. Gegenüber 15 verlorenen deutschen Maschinen büßte der Gegner vom 18. bis 23. Oktober 78 Flugzeuge ein.

Neue Ritterkreuzträger

(DNB) Berlin. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Walter Müller, Bataillonkommandeur in einem Grenadierregiment; Leutnant Fritz Tadjé, Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Daxjes, Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader, und Unteroffizier Preisfall, Flugzugführer in einem Jagdabwader.

Deutsch-finnische Verhandlungen

Über die Lebensmittelversorgung Finnlands

Berlin, 24. Oktober. In der Zeit vom 19. bis 24. Oktober d. J. fanden in Berlin deutsch-finnische Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Finnlands im Wirtschaftsjahr 1942/43 statt. Die Verhandlungen, die im Geiste der Waffenbrüderschaft der beiden Völker geführt wurden, haben eine volle Uebereinstimmung in allen Punkten ergeben. Die getroffenen Vereinbarungen stellen für das Wirtschaftsjahr 1942/43 sicher, daß die Versorgung von Volk und Wehrmacht auf allen Gebieten, zu denen die finnische Wirtschaft den Eigenbedarf nicht voll befriedigen kann, ausreichend und in reichlicherem Maße als im Vorjahr gewährleistet ist. Dementsprechend konnte bereits die finnische Delegation mit Wirkung vom 1. November an den jetzigen Stand der deutschen Delegation erhöht werden. Es kann damit gerechnet werden, daß die zurückgewonnenen Gebiete Kareliens im kommenden Wirtschaftsjahr stärker in den Produktionsprozeß eingegliedert werden.

Neue Sozialleistungen in Italien

Zur 20. Jahrestag des Faschismus

DNB Rom, 24. Oktober. Die von italienischen Staat für soziale Forderungen gemachten Aufwendungen sind von 600 Millionen Lire vor der faschistischen Machtübernahme auf nahezu zehn Milliarden Lire am Beginn des 20. Jahres der faschistischen Zeitrechnung gestiegen. Dieser Betrag verteilt sich auf die verschiedenen Gebiete der sozialen Fürsorge.

Die zum 20. Jahrestag des Faschismus auf Rom vom Duce verfügte Maßnahmen, die dem schaffenden italienischen Menschen bedeutende Verbesserungen seiner Lebenshaltung und eine seinen täglichen Leistungen entsprechende Bewertung seiner Arbeit mit sich bringen, werden von den italienischen Blättern in größter Ausmaßung veröffentlicht, in denen die wichtigsten der zahlreichen Maßnahmen hervorgehoben werden.

Aus den Maßnahmen sei genannt die Schaffung eines „Kriegssteras für Arbeitsverdienst“, der allen Arbeitern und Arbeiterinnen verliehen werden kann, die sich während des Krieges in besonderer Weise ausgezeichnet haben. Es werden jährlich bis höchstens 500 dieser Auszeichnungen verliehen, die zugleich mit einer einmaligen Geldprämie verbunden sind. Ferner wird eine Erhöhung der Invaliditäts- und Altersrente von 25 Prozent verfügt, die zu der bereits gemachten Verbesserung der Renten durch Altersberücksichtigung hinzukommt. Von dieser Maßnahme werden insgesamt 750 000 Arbeiter erfasst. Außerdem wird die Fortdauer der Beschäftigung für alle zu den Waffen berufenen Arbeiter für die Dauer des Krieges bestimmt, wobei die Freiwilligen den zum Wehrdienst Einberufenen gleichgestellt werden.

Eine weitere bedeutsame Maßnahme stellt die mit dem 28. Oktober in Kraft tretende Verdoppelung der Unterhaltsätze für die zum Wehrdienst Einberufenen dar. Als ein besonderes Geschenk zum 20. Jahrestag des Faschismus hat der Duce verfügt, daß an alle Angestellten und Arbeiter kriegswichtiger Betriebe ein halbes Monatsgehalt bzw. ein Wochenlohn außer dem üblichen Einkommen ausgezahlt wird. Eine besondere Anerkennung hat der Duce den weiblichen Belegschaften der mechanischen und metallurgischen Industrie durch die Anordnung verfügt, daß diesen Belegschaften, die im gegenwärtigen Augenblick die Arbeit von Männern leisten, je nach ihrer Kategorie 75, 70 oder 60 Prozent des Lohnes von Spezialarbeitern ausgezahlt werden, was durch für die arbeitenden Frauen eine fühlbare Erhöhung ihrer Bezüge eintritt. Darüber hinaus wird die für die Beschäftigten unter Tage täglich fünf Lire und für die Arbeiter über Tage täglich zwei Lire betragende Arbeitsprämie auf alle im Bergbau beschäftigten Arbeiter ausgedehnt.

Die mit der Verleihung von Kriegsauszeichnungen verbundenen Wertprämien werden für die goldene Tapferkeitsmedaille von 500 auf 1500, für die silberne von 250 auf 750 und für die bronzene von 100 auf 300 Lire jährlich erhöht.

Anschluß des 20. Jahrestages des Faschismus auf Rom wird auf Verfühlung des Duce allen Staatsangestellten und Staatsarbeitern, die durch die Unterstützung von Familienangehörigen besonders belastet sind, einmalig zum 28. Oktober der Betrag ausgezahlt werden, mit dem sie in einem Zeitraum von fünf Monaten ihre Familienangehörigen unterstützen.

Fernbomberstaffel „Bruno Mussolini“ überraste Gibraltar

DNB Rom, 25. Oktober. Ueber den jüngsten Angriff italienischer Flugzeuge auf die Festung Gibraltar gibt Fliegerhauptmann Luadri, der mit einem viermotorigen Bomber an dieser Aktion teilnahm, eine ausführliche Schilderung. Die italienischen Flugzeuge unternahmen diesmal den Anflug auf die Festung aus einer anderen als der bisher üblichen Richtung. Dieses Ueberumpelungsmanöver gelang vollkommen, denn die zahlreichen Scheinwerfer der Festung geleiteten nach allen Richtungen durch die Nacht, ohne die angreifenden Bomber zu entdecken. Auch Nachtjäger und festes Abwehrfeuer der Batterien konnten die italienischen Flieger an der Erfüllung ihres Auftrages nicht hindern. Ehe noch die Vernebelung der Hafenanlagen ihre Wirkung erreichte, hatten die Flugzeuge bei klarer Sicht die Ziele in den Hafenanlagen entdeckt, auf die sie ihre Bombenlast abladen. Heftige Explosionen und heller Feuerchein wurden aus der Höhe von den angreifenden Flugzeugen deutlich erkannt und beobachtet. Noch vollbrachten Auftrag kehrten die Flugzeuge zu ihren Stützpunkten zurück.



auf die Unterdrückung der bestehenden Ordnung und die Zer-
splitterung des Volkes abzielen. Gegen diese Methode kommunistischer
Wählbarkeit führt die ganze spanische Presse eine beständige
Kampagne. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß sich Ros-
sau bei seinen dunklen Männen aller jener Elemente bedient, die
irgendwie, irgendwo, irgend etwas auszuüben haben, also der
Angehörigen, die es überall gibt, der Metzger, Gerüstmacher,
Egoisten und Auerulanten. Jeder, der sich dieser Tendenz hin-
geben oder sie auch nur dulde, leistet dem Kommunismus Fortschub
und müsse daher als Feind der staatlichen Einheit und als Kom-
munisten angesehen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einführung des neuen Führers der SA-Gruppe Niederrhein.
Im Anwesenheit des Führertrupps der Partei, an der Spitze des
Gauleiters Florian, Große und Gauleiterstellvertreter Schlie-
mann, sowie zahlreicher Vertreter des Staates und der Wehr-
macht, fand am Sonntag im Kaiserjubiläum der Städtischen Tenhalle
die Einführung des anstelle des gefallenen Obergruppenführers
Kudmann ernannten neuen Führers der SA-Gruppe Niederrhein,
Gruppenführer Voh, durch den Stadtschef Viktor Lutz statt.

Staatsführer Marschall Antonescu sandte König Michael I.
zu seinem Geburtstag ein Glückwunschtelegramm, in dem er
erklärt, daß das rumänische Volk und seine tapfere Armee die
Grenzen Rumäniens wiederherstellt und durch Blut und Arbeit
die Zukunft seines Volkes baut und dem König eine lange und
ruhmvolle Herrschaft wünscht. Die rumänischen Zeitungen sehen
ganz im Zeichen des 21. Geburtstages König Michaels.

Festigung der Wiener Akademie der Bildenden Künste. Aus
Anlaß ihres 250jährigen Bestehens trat die Wiener Akademie
der Bildenden Künste zu einer Festigung zusammen, die durch
Ansprachen des Reichsministers Rupp und des Reichsleiters von
Schirach ihre besondere Bedeutung erhielt.

Conti in Finnland. Gesundheitsführer Dr. Conti, der
zu einem Besuch in Finnland weilte, hielt vor der Vergesellschaft
Duodecim einen Vortrag über die Aufgaben der Reichs-
gesundheitsführung im Kriege. Im weiteren Verlauf seiner
Finnland-Reise hatte der Reichsgesundheitsführer Dr. Conti mit
Marshall Rannerheim in dessen Hauptquartier eine längere
Unterhaltung über gesundheitliche Fragen, die die beiden Na-
tionen berühren. Dr. Conti besuchte dann weiterhin zusammen
mit dem Generaldirektor des finnischen Gesundheitswesens, Dr.
Reinikainen, die Einrichtungen der Stadt Turku und stellte für
die neu geplante medizinische Fakultät eine große Stiftung
medizinischer wissenschaftlicher Literatur bereit.

Neuer Außenminister in Chile. Im Rahmen des Kabinetts-
wechsels in Chile wurde Joaquín Fernández, der bisherige chile-
nische Botschafter, zum Außenminister ernannt. Fernández, der
sich zurzeit in Montevideo befindet, wird sein Amt in einigen
Tagen antreten.

Militärisch unwichtige Dörfer auf Malta unversehrt. Der
Bischof von Gibraltar, der sich auf der Durchreise in Lissabon
aufhielt, empfing Journalisten, um ihnen über seine Eindrücke
von Malta zu berichten, wo sich der Bischof drei Monate lang
aufgehalten hatte. Er erklärte u. a., daß die über die Insel
Malta verstreuten Dörfer und Ortschaften, die keinerlei militä-
rischen Wert haben, nach den unzähligen Angriffen der Achsen-
luftmacht nahezu unversehrt sind. Dagegen sei La Valetta so gut
wie vollständig zerstört. Auf den Straßen seien der Schutt und
die Trümmer der einstigen Gebäude zu hohen Wällen gehäuft.

Kommandowechsel in Südpazifik. Neuter meldet aus Washing-
ton: Admiral Ghormley ist seines Postens als Oberkomman-
dierender der Pazifikstreitkräfte der USA, im südlichen Pazifik
entsetzt worden. Er wurde durch Vizeadmiral Hafen ersetzt.

Friede in Serbien kann nicht mehr erschüttert werden. Mini-
sterpräsident Rebić erklärte in einer Ansprache vor serbischen
Reichshauptleuten, daß der Friede in Serbien auf fester Grund-
lage ruhe und von keiner Seite mehr erschüttert werden könne.
Pflicht der Staats- und Selbstverwaltung sei es, jederzeit mit
den Befehlungsbehörden in loyaler Weise zusammenzuarbeiten.

USN-Trophäen sollen eingeschmolzen werden. Das künftige
Ergebnis der Alliiertenjagd in den Vereinigten Staaten
und der steigende Mangel an Metallen für die Rüstungsindustrie
haben, wie die spanische Agentur EFE aus Washington berich-
tet, nunmehr dazu geführt, daß die Admiralität der USA die
Einschmelzung der Trophäen gefordert hat, die in der Marine-
akademie von Annapolis aufbewahrt werden.

Fleischknappheit in Brasilien. In Brasilien, vor allem in Rio
de Janeiro, ist das Fleisch so knapp, daß die brasilianische Regie-
rung sich veranlaßt sieht, jede Ausfuhr von Fleisch zu verbieten.
Es ist noch nicht lange her, da wurde Brasilien aus den Vieh-
zuchtstaaten Südamerikas, und zwar zum größten Teil auf dem
Fußwege, mit Fleisch überreichlich versorgt. Die Zeiten sind vor-
über, seitdem sich das Land in die Hörigkeit Roosevelt begeben hat.

Der Caudillo sprach zu seinen Generälen. Bei einem Manöver
der 13 spanischen Divisionen auf dem Truppenübungsplatz von
Colmenar Viejo hielt der Caudillo eine Ansprache an die Gene-
rale. Franco betonte, daß er bisher stets treue Freundschaft mit
seinen Generälen gepflegt habe. Er betrachtete es als eine seiner
wichtigsten Aufgaben, das spanische Volk und die spanische
Wehrmacht zu einem einzigen starken Block zu machen, der jeder
Gefahr zu trotzen vermöge.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 26. Oktober 1942

Volksröntgenuntersuchung

Table with 3 columns: Location, Time, Venue. Locations: Ueberberg, Beuren, Berned. Times: 7.30-9.00, 11.00-11.30, 14.30-16.00. Venues: Schule, Rathaus, Schule.

Wochenplan der Hitlerjugend vom 28. 10. - 1. 11. 42.
BDM Gruppe 27: Mittwoch 20 Uhr Jahn. Werkarbeit. Son-
ntag 14-17 Uhr Werkarbeit.

BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ Gruppe 27: Für alle
Arbeitsgemeinschaften: Montag 20 Uhr Jugendbergen: Wer-
karbeit mitbringen: Nähzeug, Material für Puppen, Bleistift,
starke Pappschüssel und Blaupapier, außerdem Lebensmittel und
Speise für Kasarett. - Ebenfalls müssen die bis jetzt gefertigten
Speisefächer abgeliefert werden.

Am Mittwoch, 28. Okt., um 20 Uhr spricht im „Grünen Baum“
Dr. Walter Pahl über das Thema „Raumrevolution“.
Wir alle beteiligen uns vollständig an diesem interessanten Vortrag,
der im Rahmen des deutschen Volksbildungswerkes stattfinden
wird. Antreten 19.45 Uhr am „Grünen Baum“ in Dienstkleidung,
30 J mitbringen.

Sonntag, 1. November: Sonntagsdienst für alle Mädel, 14
Uhr Frauenarbeitschule (b. Rathaus), Dienstkleidung. - Wie
bisherige Speisefächer, - bringt dann das nötige Material dazu
mit. - Entschuldigungen nur im Krankheitsfalle.

33. Gef. 27401: Schae II tritt am Mittwoch den 28. 10. um
20 Uhr am Heim an. Werkzeuge und Material für Spielzeug-
herstellung mitbringen. Schae I tritt am Donnerstag den 29. 10.
um 20 Uhr am Heim an, ebenfalls Werkzeuge und Material
mitbringen.

Ein Sonntag des Liedes

Während draußen an der Front die Waffen sprechen, stand in
der Heimat der gestrige Sonntag im Zeichen des deutschen Liedes.
Die lebenden Liederheften, die anlässlich der Straßen-
sammlung für das WJW zum Verkauf kamen, fanden flotten
Abgang und manches Liederheftchen hätte noch mehr abgesetzt
werden können, wenn der Vorrat nicht so schnell ausgegangen
wäre. Es ist anzunehmen, daß das Resultat der Sammlung
wieder ein recht gutes war.

Einen besonderen Genuß verschaffte uns in Allensteig der Lie-
derkranz, der unter der Stabführung von Oberlehrer Schwarz
auf dem Marktplatz Perlen des deutschen Liedes darbot. Es wa-
ren Heimat-, Vaterlands- und Soldatenlieder, die der Lieberkranz
zu Gehör brachte und zwar in recht guter Vorbereitung. Ist das
Häuflein der Sänger in Folge des Krieges auch klein geworden,
so stellen die Zuhörer gebildeten umso mehr ihren Mann. Es ist
besonders dankenswert, daß die alten Sänger so treu bei der Sache
bleiben. Der Lieberkranz hat uns zweifellos am gestrigen Nach-
mittag mit seinen Liedern eine rechte Freude bereitet.

* Nähmittel auf Sonderabschnitt I. Die Reichsstelle für Klei-
dung und verwandte Gebiete weist darauf hin, daß als Näh-
mittel auch der Sonderabschnitt I der zweiten Reichsleiderkarte
gilt. Bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer der zweiten Reichs-
leiderkarte am 31. August 1943 hat also auch der Sonderab-
schnitt I zum Bezug von Nähmitteln Gültigkeit, und zwar ohne
Abtrennung eines Punktabchnitts. Es ist unzulässig und bedeutet
einen Verstoß gegen die Kriegswirtschaftsverordnung, wenn der
Verkauf von Nähmitteln der zweiten Reichsleiderkarte abge-
lehnt wird, weil hierfür Punkte nicht eingenommen werden
dürfen.

Der Dank der Heimat. Das Ergebnis des zweiten Opfersonntags
für das Kriegswinterhilfswerk 1942/43 hat im Kreis Calw
64.282,80 RM betragen. Das ist gegenüber der gleichen Sam-
lung im Vorjahr nahe zu ein Drittel mehr.

Stenographieprüfung. Am Samstagnachmittag fand als Ab-
schluß des Anfängerkurses Schüler wieder die übliche Prüfung
statt. Die Prüfung bestanden im Richtig- und Schnellschreiben in
80 Silben: Hertha Rodenwald Ueberberg, H. Waldsch-Jänftron,
in 100 Silben: Hedwig Frey, Else Klein, Theod. Kalmbach, A.
Wooegg, in 120 Silben: Luise Armbruster, Hilde Luz. Wenn auch
der stark begonnene Kurs durch die krankheitsbedingte bedingte
7 monatige Unterbrechung und zeitbedingte Verhältnisse gemindert
wurde, so konnten die Leistungen doch wieder über den Durch-
schnitt gebracht und das Ergebnis als ausgezeichnet gewertet wer-
den. Die Stenographenschaff Allensteig reichte sich würdig in die
auf allen Gebieten erstrebte Leistungssteigerung ein und wird ihrem
Ziel „Der Wirtschaft brauchbare Kräfte heranzubilden“, gerecht.
Den werdenden Stenographen aber diene als Mahnwort: „Nicht
stehen bleiben“ und Wirtschaft und Behörden: „Schafft auch an
kleineren Vätern beste Verwertungsmöglichkeit.“ Dem technischen
Teil schloß sich ein recht gemühter Teil im „Kaffee Welker“ an
und bei gutem Wetter wird am kommenden Sonntag eine Herbi-
manndarung über Beuren, Fünfbronn folgen, zu der auch frü-
here Stenographen und Wanderfreunde eingeladen sind.

Spiel und Sport

Um den Tschammerpokal

Am Sonntag fiel die Vorentscheidung um den Tschammer-
pokal. In der Vorklubsrunde schlug TSB 1860 Mü n c h e n
den oberelsässischen TuS. Lipine mit 6:0 in München und in
Helfenkirchen besiegte Schalke 04 den Werder-Bremen mit
2:0. Das Pokalendspiel wird also von Schalke gegen 1860 Mü n c h e n
bestritten. Der Kampf findet voraussichtlich am 15. November
in Berlin statt.

Württ. Gaunachwuchsel schlug sich prächtig

Nationalauswahl - Württ. Gaunachwuchsel 7:2 (3:0)

Das letzte Probeispiel der Nationalen in der Hort-Westel-
kampfbahn in Ludwigsburg vor dem 3. Länderkampf Deutsch-
land - Kroatien am kommenden Sonntag in der Stuttgarter
Adolf-Hitler-Kampfbahn gegen eine württ. Gaunachwuchsel
brachte den Nationalen mit 7:2 (3:0) wieder einen klaren Sieg
ein. Sie gewannen allerdings zahlenmäßig höher, als man dem
Spielverlauf nach erwarten konnte, denn die württ. Gaunach-
wachsmannschaft schlug sich ausgezeichnet, und erst in den letzten
Minuten, als der Widerstand der Württemberger nachließ,
schraubten die Nationalen das Ergebnis von 4:2 auf 7:2.

In der Mannschaft der Nationalen wirkten drei Stuttgarter
mit, nämlich der Torhüter Dente, sowie die Käufer Sing und
Kraft (WSB.), der Württ. wurde in letzter Minute noch von
Reichstrainer Herberger angefordert. Wilkowitzki (München)
und Urban (Schalke 04) fanden nicht zur Verfüung. Sonst war
die Besetzung wie im Heim gegen die Schweiz. Der überragende
Spieler der Nationalen war natürlich wiederum der Kaisers-
lauterner Fritz Walter, dessen technische Rabinettstücken immer
wieder Sonderbellsall fanden. Vor der Pause waren in den ersten
20 Minuten die Württemberger eifriger, aber Janes und Müller
legten sich keineswegs überlassen und überboten ihren Strei-
ker mit heftigen Schüssen. Dann aber kam die Nationalaus-
wahl volle Touren und innerhalb weniger Minuten legten Kram-
mewicz und Walter 2 Treffer vor. Kurz vor der Pause erhöhte
Schalecki auf 3:0.

Handball

Meisterchaftsspiele: Gauflasse

Staffel Stuttgart: 4 Stuttgart - TB Cannstatt 18:10; TB
Oswald - TB Stuttgart 9:4; ASB. Juffenhäuser - ASB.
Crailsheim 7:3.

Staffel Göttingen: TSB. Förlingen - TSB Göttingen 14:10;
TB Göttingen - TB Wasserfallingen 12:10; 4 Etwasen
gegen TSB. Holzheim 2:5.

Meisterchaftskämpfe im Handball

Die Meisterchaftskämpfe im Handball verließen am letzten
Oktobersonntag programmäßig und ohne Überbittungen. In der
Staffel Stuttgart kam es nicht zu dem erwarteten Zweikampf
zwischen dem Meister 4 Stuttgart und TB Cannstatt. Die bis-
her ungeschlagenen Cannstatter mußten in einem wenig über-
zeugenden Spiel 10:18 eine hohe Niederlage einstecken. Der TB
Oswald beendete die Vorrunde mit einem 9:4-Erfolg über die
TB Stuttgart. Der ASB. Juffenhäuser behauptete sich auf
eigenem Platz gegen den ASB. Crailsheim mit 7:3. Die To-
belle führt der TB Oswald mit 8 Punkten vor TB Cannstatt
mit 7 und 4 Stuttgart mit 6 Punkten an.

Gebietsmeisterchaften im Mannschafträngen. Am Wochenende
wurden in Kalingen die württ. Gebietsmeisterchaften im Mann-
schafträngen und Gewichtheben entschieden. Rund 25 Ring-
er und 7 Gewichthebermannschaften bewarben sich um den Titel.
Mit einer ausgezeichneten Leistung warteten bei den Gewich-
thebern der Mann 119 (Allianz Stuttgart) auf, die mit einer Ge-
samtleistung von 112,5 Kilo den vorjährigen Gebietsmeister
Schwenningen mit 60 Kilo Vorprung auf den 2. Platz verwie-
sen. Auch im Ringen gab es spannende Kämpfe. Auch diesmal
erwies sich die Jungen des TSB. Münster als die weitaus beste
Mannschaft und sicherten sich zum fünften Male mit 7 Siegen
und 6 Niederlagen die Meisterschaft.

Badens Fußballauswahl siegte in Luzernburg gegen das Ge-
biet Moselland überlegen mit 4:0 Toren.

Auch am Sonntag keine Meisterchaftskämpfe. Den Höhepunkt
im württembergischen Fußballsport bildet am kommenden Son-
ntag der 3. Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Kroa-
tien, der in der Adolf-Hitler-Kampfbahn ausgetragen wird. In
den beiden ersten Kämpfen kam die deutsche Fußballnationalaus-
wahl jeweils zu klaren Erfolgen. Die für diesen Tag vorge-
sehenen Meisterchaftskämpfe der württ. Gauflasse werden vom
Spielplan abgesetzt. Die Kämpfe werden am 15. November nach-
geholt.

Die Schwimmerinnen des Gebietes Württemberg beteiligten
sich bei einem Gebietsvergleichskampf Barenth, Franzen und
Württemberg in der Stadt der Reichsparteitag und erzielten
sehr schöne Erfolge. Das Gebiet Barenth mit der deutschen
Meisterin Liesl Weber an der Spitze kam mit 60 Punkten zu
einem knappen Sieg vor Württemberg mit 48 und Franzen mit
46. Württemberg war dagegen im Kampf der Jungmädel mit
62 B. Reichlich vor Franzen mit 52 und Barenth mit 34.

5000jährige Hajelnüsse

Interessante Vorgefichtsfunde sind im Großen Belt zutage
gefordert worden. Ein dänischer Fischer aus Korsør zog beim
Fischen eine größere Menge Schlamm empor, in dem Teile
von Zweigen eines Hajelnußstrauches eingeschlossen waren und
sogar mehrere Nüsse. Die wissenschaftliche Untersuchung ergab
daß es sich um Pflanzenreste handelte, deren Alter auf rund
1000 Jahre geschätzt wurde. Das dänische archäologische Institut
hat den Fund einer einachenben Untersuchung unterzogen.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lank z. Zt. bei der Wehrmacht
Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lank in Allensteig
Druck Buchdruckerei Dieter Lank, Allensteig 3. St. Preis 3 gültig

NSG-Kraft durch Freude"
Deutsches Volksbildungswerk
Dr. Walther Pahl spricht
über:
Raumrevolution
Wandlungen unseres politischen Weltbildes
Verkaufen Sie nicht dieses hochwertigen und
interessanten Vortrages.
Allensteig
Mittwoch, 28. Oktober 1942, 20 Uhr, „Grüner Baum“.
Karlen im Vorverkauf Buchhandlung Lank.
Eintritt: Erwachsene RM.-70, Wehrmacht, HJ, u. BDM. RM.-30
Für die Schule
kauft man die erforderlichen Lern-
und Lehrmittel bestens in der
Buchhandlung Lank, Allensteig

Deutsche
Sparwoche
1942
26.31. Oktober
In der gewartigen
Sporefront
darf es keine Lücken geben.
Auch der letzte Deutsche
muß jetzt Sporer werden.
Die öffentlichen
Sparkassen
Bestbewährtes Pfand
für Mänterzeugen und Soliva
wieder bei Frau Weinstolz

Verloren
ging vor einiger Zeit von einer
auswärtigen Schülerin im Hel-
lesweg rote Regenhaube.
Der ehrl. Finder wird gebeten,
dieselbe gegen Belohnung in
der Geschäfte, d. W. abzugeben
Heute von 5 Uhr ab auf
der Freibank
Kalbfleisch
gegen 1/2 Mark das Pfund
zu 70 Pfennig.
Kleine
Feldpostfachsteine
sind zu haben in der
Buchhandlung Lank

Trauer-
Briefe
und
Trauer-
Karten
liefert
schnellstens
die
Buchdruckerei
Lank
Fernspr. 321

Allensteig, 23. Okt. 1942.
Dankagung. Für die vielen Be-
weisse herzlicher Anteilnahme, die
wir bei dem so schweren Verlust
durch den Heldentod meines lieben, unverseh-
lichen Mannes, unseres guten Vaters Otto
Armbruster, Obergefehrter in einer Panzer-
jäger-Komp. erfahren durften, sagen wir allen
herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn
Pfarrer Kehler für seine tröstlichen Worte,
dem Lieberkranz und dem Posaunenchor der
Stadtkapelle. Die trauernde Gattin: Cecel
Armbruster mit Kindern und Angehörigen.
Dankagung. Für die zahlreichen
Beweisse herzlicher Teilnahme an
dem Heldentode meines geliebten
Mannes Obergefehrter Fritz Wur-
ker, sowie für die tröstenden
Worte des Herrn Missionar Gehring und
den Gesang des Mädelchors danke ich herz-
lich im Namen aller Angehörigen.
Berta Wurker, Berned.